

Erstellt von: Miriam Raabe
Erstellt am: 29.01.2015
Kontakt: 05121 604 1553
Seitenanzahl: 4

Sitzung: KULTURinklusive, 01.12.2014, 14:30 – 16:00 Uhr

TOP1 Vorstellung der Lenkungsgruppe
TOP2 Orgastruktur von KULTURinklusive
TOP3 Berichte aus den Arbeitsgruppen
TOP4 Büro 1200 „Barriereescouts“
TOP5 Ausblick/ Ideen

zu Top1:

Die Lenkungsgruppe des Workshops besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Dirk Schröder (Dezernent für Jugend, Soziales, Schule, Sport & Kultur)
- Dieter Jöhring (Kulturbüro der Stadt Hildesheim)
- Benita Hieronimi (Malteser Hildesheim)
- Frank Auracher (Lebenshilfe Hildesheim)
- Birgit Krauß (VHS Hildesheim)
- Miriam Raabe (Diakonie Himmelsthür)

zu TOP2:

Es wird besprochen, dass der Workshop Kultur und Soziales aufgrund seines sperrigen Namens in „KULTURinklusive“ umbenannt wird. Herr Schröder stellt das neue Logo vor (siehe Anlage 1). Die neue Orgastruktur wird wie folgt festgesetzt:

- Es ist ein Projekt der Stadt (Herr Schröder/Herr Jöhring/ Frau Pischky-Winkler, die sich aufgrund von Krankheit nicht selber vorstellen konnte, aber die, direkt dem OB zugeordnet, innehat)
- Die Lenkungsgruppe besteht aus den unter TOP1 genannten Mitgliedern und ist unter Umständen erweiterbar (Frau Wagner-Kröger, Kulturdialog; Frau Pischky-Winkler, Stabsstelle Demographie und Inklusion)
- Geschäftsführung hat die Diakonie Himmelsthür (Frau Raabe) inne
- Die Diakonie Himmelsthür hat für 2015 einen Vorlaufsantrag bei Aktion Mensch genehmigt bekommen („Hildesheim – eine Kulturstadt für alle“), der Personalkosten deckt, so dass sich Frau Raabe auch zeitlich um die Angelegenheit kümmern kann
- 2015 können bei Aktion Mensch Anträge in Höhe von 5000 Euro gestellt werden (Förderbestimmungen siehe Anlage 2 und 3), die für erste Projektideen verwendet werden können; ebenso kann die Finanzierung einzelner Projekte über die Johannishofstiftung laufen

- Im Laufe des Jahres 2015 wird ein Hauptantrag zu „Hildesheim – eine Kulturstadt für alle“ durch die Diakonie Himmelsthür gestellt, bei dem es dann um 250.000 Euro geht; das Geld kann für Projekte innerhalb des geschaffenen Rahmes eingesetzt werden

zu TOP3:

Nach einer 30-minütigen Gruppenphase stellten die vier Gruppen ihre Ergebnisse zu den jeweiligen Themen vor:

1. Gruppe Pictogramme
 - Teilnehmer waren: A.Oehme, A. Moldenhauer, J.Steinmann, K. Schmidt, A.Persson (gefehlt haben: C. Thiemeyer, L. Zach, A. Strobel-Brunke)
 - An der Uni findet dieses Semester „Inklusionswerkstatt“ statt
 - ➔ Studierenden entwickeln Projektideen, die sie an verschiedene Einrichtungen und dortige Projekte andocken
 - Dafür anbieten würde sich Stadtlabor (Kufa 2015), Wettbewerb „Student-Innen-Stadt“ (Bürgerstiftung 2015), Evaluation Stadtjubiläum/Barrierescouts (Büro 1200 2015/16), „Bus für Alle“ (Lebenshilfe 2016), Projekt „1200 Gestalten“ (Diakonie Himmelsthür 2015), Parcours durch die Stadt und eben Entwicklung der Pictogramme (2016/2017) als Fortführung der Barrierescouts
 - Momentan zeigen die abgedruckten Pictogramme für das Stadtjubiläum 2015 keine Barrieren an, die Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe wollen im Idealfall aber erreichen, dass nur noch durch die neu entstehenden Pictogramme Barrieren angezeigt werden ➔ sind also keine Pictogramme in einem Flyer abgedruckt, ist die Örtlichkeit barrierefrei
 - 2015 hätte man keine zwei Systeme etablieren können
 - Die Pictogrammentwicklung liegt bei der Uni (A. Oehme) und der Diakonie Himmelsthür (A. Strobel-Brunke)
 - Die Gruppe trifft sich nun punktuell und bedarfsorientiert zum weiteren Austausch, spätestens aber nach den Sommerferien 2015, damit die Pictogramme für 2016 auch zu benutzen sind
2. Gruppe Aktionsplan/Orgastruktur KULTURinklusiv
 - Teilnehmer waren: D. Schröder, H. Müller, S. Ceors, D. Jöhring, B. Riebsam, J. Hoffmann
 - TOP2 ist der grundlegende Aufbau zu entnehmen
 - Neu hinzu kamen folgende Ideen:
 - Die vier Arbeitsgruppen aus TOP3 als „kreative Köpfe“, die gemeinsam Ideen zum Umsetzen in ihren Treffen entwickeln; „Task-Force“
 - Ideen und Projekte werden dem Plenum vorgestellt, dort auch gemeinsames Diskutieren möglich
 - Um den Verteiler kümmert sich weiterhin die Stadt (Kolleginnen und Kollegen, die im Verteiler möglicherweise fehlen, aber Interesse an dem Workshop haben, bitte an Herrn Jöhring melden, sie werden eingepflegt!)
 - Weitere Interessierte zum Workshop einladen: Frau Hermes, Sozialpsychiatrischer Verbund, Uni – Kulturwissenschaft, Kibis- Netz, Menschen mit Behinderungen...

- Ergebnisse müssen abgetippt und zugespitzt und allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden, diese Aufgabe liegt bei der Lenkungsgruppe
- Eine Art Aktionsplan (was soll für Hildesheim erreicht werden, Handlungsempfehlungen)/ eine Art „Geländer“ soll erstellt werden, an dem sich jeder orientieren kann
- Pressearbeit kann durch Ralf Neite umgesetzt werden

3. Gruppe Kultur für Alle/ inklusive Kultur

- Teilnehmer waren: K.Löwensprung, B.Hieronimi, M. Tiede, B. Riehn-Casarrubia, B. Krauß, A. Heimann, R. Wagner-Kröger, M. Raabe, J. Gerstenkorn
- Die Arbeitsgruppe sieht sich als Austauschplattform
- Sie möchte Vernetzung ermöglichen
- Ideenentwicklung
- Information und Kommunikation
- Ziele und Aufgaben der Arbeitsgruppe wurden im Folgenden überlegt:
 - Selbstverständliche und selbstständige Teilhabe am kulturellen Angebot
 - Partizipative Kulturangebote
 - Menschen mit Beeinträchtigung in Planung einbeziehen und selber planen
 - Inklusion in der Stadt strukturell verankern
 - Inklusion als Selbstverständlichkeit und Leitbild
- Als nächstes Treffen hat die Gruppe den 20.02.2015 um 13:00 Uhr in der Waterloostraße im Gebäude der Malteser angegeben (hinter der Musikschule)

4. Gruppe Aktionsplan Inklusion

- Keine Teilnehmer, Ergebnisse durch Gesprächsrunde
- Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Wichtigkeit des Themas wird durch eingerichtete Stabsstelle Demographie und Inklusion (Frau Pischky-Winkler) deutlich
- Schule (gesetzlich geregelt)
- Kita (gesetzliche Grundlage folgt)
- KULTURinklusiv (keine gesetzliche Grundlage in Sicht!)

zu TOP4:

Informationen von Anke Persson über die Barrierescouts, die für das Stadtjubiläum 2015 unterwegs sind.

- 100 Programmpartner nehmen am Stadtjubiläum teil
- Wichtig ist die Programmpartner zum Thema Barrierefreiheit nachhaltig zu sensibilisieren
- 25 Barrierescouts kamen nach Aufrufen in der Presse zum Einsatz, darunter auch Betroffene
- 66 Projekte sind schon „gescouted“
→erfreulich: bei vielen Projekten kann mindestens ein Icon vergeben werden
- Am 27.11.14 gab es ein Feedbackgespräch mit den Barrierescouts: überwiegend positiv (63), als „unzugänglich“ wurden lediglich drei Programmpartner eingestuft

- Programmpartner bekommen die Möglichkeit kostenfrei Gebärdendolmetscher einzusetzen und ihre Flyer und Plakate durch die Lebenshilfe in leichte Sprache übersetzen zu lassen
- Kosten für die Gebärdendolmetscher werden versucht über Johannishofstiftung und einen Aktion Mensch- Antrag über die Diakonie Himmelsthür zu akquirieren

zu TOP5:

- Verteiler erweitern
- Mehr Workshopteilnehmer einladen
- Begleitung der Barrierescouts auch nach dem Stadtjubiläum, deren Erfahrungen für KULTURinklusiv nutzen?
- Betroffene einbeziehen